

In ganz Neapel, und besonders in Apulien, ist die diesjährige Erndte so segenreich gewesen, daß man sich seit vielen Jahren keines so ergiebigen Ertrags erinnern kann.

Vom Inlande.

Wien.

Des Kaisers Maj. haben allergnädigst geruhet, den regierenden Herzog Friedrich zu Sachsen = Hildburghausen, Ihren bisherigen Obristen, zum k. k. General Major Ihrer Armeen zu ernennen, und das ihm darüber ertheilte Patent durch seinen Urgroßonkel, dem k. k. Feldmarschal Joseph Friedrich, Herzog von Hildburghausen, zustellen zu lassen.

Den 30 August gab Hr. Sturmer abermalen Feuerwerk im Prater, das eben so vollkommen in der Anlage als in der Ausführung, den lauten Beyfall der versammelten Zuschauer erhielt. Des Erzherzogs Franz A. S. haben dieses Schauspiel mit ihrer Gegenwart beehret.

Methanisches Beten der Kalmücken.

Nachdem der Kalmukische Mensch tod ist, gehet des Verstorbenen Priester zu einen der Oberpriester, ihm solches zu wissen zu thun, und verlangt von selbigen eine Seelenmesse für den Verstorbenen, welche auch ohne Zeitverlust auf folgende Weise verrichtet wird. Er nimt 2, 4 bis 7 kleine Fähnlein, welche so groß sind, als eine kleine Serviette, hierauf werden solche Worte geschrieben, daß sie der Seelenmesse gewiß zu seyn glauben, und dieses mit rother Farbe, alles, nachdem der Verstorbene reich oder arm ist. Diese auf solche Weise beschriebene Tücher, werden von den Priester ausgeheilt, diese Tücher werden an kleine Stangen $\frac{1}{2}$ Ellen hoch gebunden, und von des Todten hinterlassene, an einen wohlgelegenen Orte, in eine Reihe aufgestellt, wo der Wind sie am besten bestreichen kann

kann. Hiemit will der Priester ihm einbilden, daß so oft der Wind die Fähnlein bewege, so oft komme das Gebet vor Gott. Denn die leblose Bewegung einer Gebetsformul, wird von ihnen für eben so wirksam gehalten, als wenn solche von einem Menschen ausgesprochen wird. Bey eben diesen Kalmucken, ist eine Betmaschiene eingeführt, die sie das Beträdlein, oder in ihrer Sprache Kuundu heißen. Es ist eine runde Capsul, die um einen Stiel beweglich ist, in derselben sind verschiedene der nothwendigsten Gebetsformuln aufgerollt, und an den äußern Rande ist an einem Faden ein kleines Gewicht befestiget, welches die Bewegung befördert. Diese Betmaschiene tragen andächtige Leute beständig in den Händen, und indem sie den Stiel etwas schwenken, so drehet sich die Capsul oder das Beträdlein an den obern Ende des Stiels beständig herum, die Gebetsformuln werden so auch immer in der Runde herumgedröhrt, und dieses, sagen sie, komme

kommt einfältigen, oder alten unsermögenden Leuten zu statten, welche die Gebete selbst nicht aussprechen können.

Anekdote.

Ein Wechseler in Frankreich hatte sich in ein sehr schönes Frauenzimmer verliebt. Er gestand ihr seine Empfindung, und da er seinen Vortrag mit ansehnlichen Geschenken begleitete, so siegte er in kurzem über die Tugend dieses Frauenzimmers; Liebe war aber nicht seine einzige Leidenschaft, er huldigte dem Geitze eben so sehr, und sann daher auf ein Mittel, wie er seine Liebe befriedigen konnte, und doch seiner Börse nicht zu weh thun dürfte. Die Liebe war erfinderisch, und gerieth auf dem Einfall alles Gold und Silber zu beschneiden, das durch seine Hände gieng: einen